

## **Bericht des Pfarrgemeinderates Bonn-Zwischen Rhein und Ennert**

### **zur Besetzung der Stelle eines leitenden Pfarrers im Seelsorgebereich An Rhein und Sieg und im Seelsorgebereich Am Ennert, Bonn**

#### **Wo liegen die Schwerpunkte im Sendungsbereich? Gibt es bereits ein Pastoralkonzept?**

Schwerpunkte: Familienzentrum, Ökumene, Kirchenmusik, Jugendarbeit, Schulseelsorge, Sakramentenkatechese in Verantwortung Vieler, Liturgie in Vielfalt

Pastoralkonzept: ja, liegt dem Bistum vor.

#### **Wie ist die Zusammenarbeit im Seelsorgebereich zwischen den verschiedenen Diensten und Gremien strukturiert? Sind diese Zuständigkeiten in einem Schema festgehalten?**

Regelmäßig finden Dienstgespräche des Pastoralteams sowie der Folgedienste statt.

Die drei Kirchenvorstände tagen parallel zur gleichen Zeit an einem Ort. Nach einem gemeinsamen Beginn wird getrennt weiter beraten.

Es gibt ein Organigramm des Pfarrgemeinderates und seiner Sach- und Pfarrausschüsse, das auch die Verknüpfung zu den Diensten abbildet.

#### **Was ist Ihrer Meinung nach bei der Ernennung des leitenden Pfarrers zu beachten?**

Uns ist wichtig, dass das vom aktuellen Gesamt-Beueler-Pastoralteam vorgelegte Drei-Stufen-Modell umgesetzt und dass inhaltlich die Arbeit des Koordinierungsausschusses fortgeführt wird. Dem leitenden Pfarrer soll Seelsorge vor Verwaltung gehen und er soll in allen Belangen größtmögliche Transparenz an den Tag legen und einen offenen Dialog mit allen Engagierten führen. Der leitende Pfarrer muss ein „Ermöglicher“ (für Dienste und Ehrenamt) sein und kein „Ausbremsler“. Es ist uns wichtig, dass aktuelle Themen, die die Menschen beschäftigen (z. B. Klimawandel, Missbrauchsskandal) offen in der Öffentlichkeit, in Gottesdiensten und Gremien angesprochen und diskutiert werden. Er muss bereit sein, die Pfarrgemeinderäte an der Festlegung der zukünftigen Gottesdienstordnung zu beteiligen.

Wir verstehen uns als „weltoffene Kirche vor Ort“, der Dialog ist uns wichtig – mit allen, auch mit denen die nicht oder nicht mehr zu unserer Kirchengemeinde gehören. Wir stehen für eine lebendige, moderne Kirche, die den Menschen bei den Problemen der Gegenwart hilft. Wir wollen für Seelen sorgen und den Menschen Halt und Orientierung geben. Wir verstehen uns als das älteste soziale Netzwerk der Welt, das die Herausforderungen der Moderne aktiv angeht und gestaltet. Dabei verschließen wir nicht die Augen vor den Problemen der Amtskirche: Kritische Themen wie Missbrauch werden bei uns nicht verheimlicht, sondern wir beziehen klar Stellung und versuchen alles zu tun, dass sich so etwas nicht mehr wiederholt. Bei all dem hoffen wir auf die Unterstützung und aktive Mitarbeit des neuen leitenden Pfarrers.

#### **Was sollte der neue leitende Pfarrer aus Ihrer Sicht bei gegenwärtig und zukünftig zu gestaltenden Projekten, Themen und wichtigen Aufgaben berücksichtigen?**

Die Sachausschüsse des Koordinierungsausschusses sollen ihre Arbeit unbedingt fortführen.

Der neue leitende Pfarrer muss bei allen Themen transparent sein.

Er soll Charismen und Ehrenamt fördern und nicht einschränken. Ein Dialog auf Augenhöhe mit den

Menschen und der niederschwellige, geerdete Kontakt zur Basis ist unabdingbar: der leitende Pfarrer darf nicht nur am Altar und als Leitender sichtbar sein, er muss auch auf niederschwelliger Basis den Menschen begegnen (z. B. auf Pützchens Markt od. beim Karneval). Die Struktur der Gemeindeebene wird ein wichtiges Thema sein.

Die Schulseelsorge ist gerade auch im Hinblick auf die unklare Nachbesetzung der Schulseelsorgerstellen an den zwei erzbischöflichen Gymnasien in Beuel ein wichtiges Aufgabenfeld. Vielfältige Gottesdienstformen sollen ihm ein Anliegen sein. Bei Festlegung einer neuen Gottesdienstordnung sind die Pfarrgemeinderäte einzubeziehen. Die Schwerpunktsetzungen der bisherigen Seelsorgebereiche soll er akzeptieren und fördern.

**Welche Informationen über die im Seelsorgebereich wohnenden Menschen sind wichtig zu wissen? (Wie sieht z. B. die Sozialstruktur aus?)**

In unserem Seelsorgebereich leben vorwiegend Menschen mit gutem bis sehr gutem Bildungsniveau. Es gibt nur einzelne Straßen mit Brennpunktcharakter. Mit der Telekom und den Hightech Unternehmen im „Bonner Bogen“ gibt es bei uns ca. 10.000 hoch moderne Arbeitsplätze.

Die statistischen Bezirke der Stadt Bonn sind nicht identisch mit den Grenzen von Pfarrgemeinden. In der städtischen Statistik ist Oberkassel zumeist ein eigener Bezirk, Limperich, Küdinghoven/Ramersdorf (LiKüRa) sind in der Regel zu einem Bezirk zusammengefasst. Zu unserem Pfarrverband gehören zudem weite – aber nicht alle – Teile des Bezirks Beuel-Süd. Da eine rechnerische Aufteilung nicht möglich ist, ist der Bezirk vollständig eingerechnet. Die zugrunde gelegten aktuellsten Daten der Stadt Bonn wurden zum Stichtag 31.12.2020 erhoben bzw. zur Kommunalwahl am 13.09.2020. Flüchtlinge in städtischen Übergangseinrichtungen sind darin nicht berücksichtigt.

Zurzeit leben im Einzugsbereich 19.672 Einwohner in 9.906 Haushalten. Etwa 20% der Haushalte, nämlich 1.986, sind Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren. 436 von 1.986 Haushalten mit Kindern sind alleinerziehend. Dies entspricht einem Anteil von 22%. Am 31.12.2019 waren 1.076 Kinder zwischen 0 und 6 Jahre sowie 2.283 Kinder zwischen 6 und 18 Jahre alt. Der Jugendquotient liegt in Beuel-Süd und LiKüRa mit 30,7% im gesamtstädtischen Durchschnitt (30%), in Oberkassel liegt er mit 32,3% darüber. Dieser hohe Anteil an Kindern und Jugendlichen ist von uns im Blick zu halten. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt über dem der Stadt Bonn (41,9 Jahre): Beuel-Süd/LiKüRa 44,6 und Oberkassel 45,3 Jahre.

4.002 Personen weisen einen Migrationshintergrund auf. Das entspricht einem Anteil von 20,3% der Gesamtbevölkerung im Einzugsgebiet. Hierbei ist die Quote Beuel-Süd mit 20,9% am höchsten, gefolgt von LiKüRa mit 20,3%, Oberkassel mit 19,9%. Der Anteil ausländischer Haushalte liegt bei rd. 10%. In Beuel-Süd und LiKüRa ist die größte Gruppe der Zuwanderer polnischer Herkunft, gefolgt von Rumänen, Türken und Syrern. In Oberkassel ist der größte Anteil spanischer Nationalität, gefolgt von Indern, Italienern und Türken.

Über 7.200 Personen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt; es gibt einen hohen Grad an Doppelverdienern.

Mit 3,7% liegt die Arbeitslosenquote aller abhängig beschäftigten Erwerbspersonen unter der gesamtstädtischen (6,2%). Über 75% aller Bedarfsgemeinschaften sind solche mit Kindern.

Der hohe Beschäftigungsgrad und die geregelten Einkommensverhältnisse der meisten Haushalte darf nicht zu dem pauschalen Rückschluss verleiten: Uns geht es hier allen gut! Gerade verdeckte Armut gilt es zu erkennen, zu bekämpfen und Maßnahmen dagegen zu ergreifen. Oftmals haben sozialschwache Familien große Scheu, im Umfeld verdienender Menschen ihre finanziellen Nöte zu offenbaren und Hilfe anzunehmen.

Rd. 22 % der Haushalte in unserem Einzugsbereich sind alleinerziehend; rd. 14,8 % der Einwohner unter 16 Jahre alt. 28,3 % der Bevölkerung sind über 60 Jahre alt.

**Welche Schritte planen Sie bei der Entwicklung der pastoralen Zukunft des Seelsorgebereichs /der Pfarrei?**

Das vom Gesamt-Beueler-Pastoralteam erarbeitete Drei-Stufen-Modell möchten wir umsetzen. Die Arbeit des gemeinsamen Koordinierungsausschusses läuft gut.

Am 26.08.2023 soll das Sendungsraumfest in Pützchen das erste sichtbare Zeichen für die gemeinsame Pastorale Einheit Beuel sein. Die Sachausschüsse des Koordinierungsausschusses „Nicht Erreichte“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Wie wollen wir zukünftig Kirche in Beuel sein“ arbeiten bereits an wichtigen Fragestellungen zur Entwicklung der pastoralen Zukunft in Beuel.

Die drei Kirchenvorstände unseres Pfarrverbandes tauschen sich über ihre Zukunft aus.

**Welche zusätzlichen Informationen sind noch relevant?**

Auch wenn wir bis 31.08.2025 eigenständig bleiben, so wollen wir nicht erst ab dann, sondern bereits von Beginn an in den Entwicklungsprozess und Entscheidungen eingebunden sein. Wir wollen auf jeden Fall gemeinsam mit Pfarrer Grund vermeiden, dass es einen zweigeteilten Sendungsraum gibt und wir erst nach seinem Weggang zur neuen Einheit hinzustoßen. Im Gegenteil. Wir verstehen uns von Anfang an als Teil, der die pastorale Einheit aktiv mitgestalten will und erwarten, dabei auch eingebunden zu sein.

Es ist wichtig, dass das Bistum ausreichend Kapazitäten für Begleitung und Coaching des Zusammenfindens bereitstellt.

Bonn, den 06.04.2023